

HEINRICH HEINE CONSULTING E.V.

Abschlussbericht

Umfrage Zum Stimmungsbild der Düsseldorfer Bürger und deren Auswertung

für

SPD Düsseldorf

**Kavalleriestr. 16
40213 Düsseldorf**

survey support GbR
Universitätsstr. 70
40225 Düsseldorf

Inhaltsverzeichnis

Phase I	2
Einleitung.....	2
Fragebogen	2
Stichprobe.....	2
Knotenpunkte	4
Phase II.....	5
Einleitung.....	5
Orte der Erhebung.....	5
Durchführung	6
Rückläufe.....	7
Persönliche Eindrücke	7
Phase III	9
Einleitung.....	9
Frage 1	10
Frage 2	12
Frage 3	14
Frage 4	16
Frage 5	18
Frage 6	20
Frage 7	22
Frage 8	24
Frage 9	26
Frage 10	28
Frage 11	30
Frage 12	32
Referenzen	34
Anhang.....	34
Anhang 1 - Anhang 9.....	ab 34

Phase I

Einleitung

Ziel der ersten Phase war die Vorbereitung der repräsentativen Umfrage zum Stimmungsbild der wahlberechtigten Bevölkerung Düsseldorfs. Hierfür wurden der Fragebogen überarbeitet, die Stichprobe gematcht und Knotenpunkte zur Durchführung der Umfrage herausgearbeitet. Die drei Schritte werden im weiteren Verlauf kurz umrissen. Zudem werden die angefertigten Tabellen und der bearbeitete Fragebogen angehängt.

Fragebogen

Die vorgegebenen elf Fragen des Fragebogens wurden in diesem Schritt hinsichtlich Suggestion und ihrer Eindeutigkeit überarbeitet. Wir haben uns hierbei von den Aussagen unbeteiligter Mitglieder unseres Vereins leiten lassen. Fragen, welche sich in dem Gespräch mit Vereinsmitgliedern als uneindeutig erwiesen, wurden verändert und/oder vereinfacht. Ebenfalls wurden zum besseren Verständnis einige Umformulierungen vorgenommen. Auch haben wir die Fragen in Bezug auf ethisch kritische Themen, wie zum Beispiel Glauben, geprüft. Dabei herausgekommen ist der angehängte Bogen (Anhang 1). Nach weiteren Besprechungen und gemeinsamen Korrekturen wurde letztendlich ein einseitiger Fragebogen mit zwölf Fragen in den Druck gegeben (Anhang 2).

Stichprobe

Zur Anpassung der Stichprobe an die wahlberechtigte Bevölkerung sind wir auf die folgenden Kriterien näher eingegangen:

Einkommen: Das statistische Jahrbuch 2012 gibt Auskunft über die Einkommen der Steuerzahler gemittelt auf die einzelnen Stadtteile Düsseldorfs (Anhang 3). Da die erhobenen Daten aus dem Jahr 2007 sind, haben wir sie um das Nominallohnwachstum der Jahre 2008 bis 2012 korrigiert (Anhang 4). Für die erhaltenen Daten haben wir mit Hilfe der Angaben zu den Einwohnern der einzelnen Stadtteile die gewichteten Standardabweichungen (Anhang 5) für die Bezirke berechnet. Dafür haben wir von den Einwohnerzahlen der Stadtteile arbeitslose Einwohner abgezogen und die Kinder (<16), welche in den Stadtteilen wohnhaft sind (Anhang 6). Die dadurch erhaltenen Daten ermöglichen anzugeben, welchen prozentualen Anteil ein Stadtteil am gesamten Bezirk hat. Mit diesen

Wahrscheinlichkeiten und den Mittelwerten der Stadtteile konnten wir Schätzer der Standardabweichung für die einzelnen Bezirke berechnen. Die Anzahl der Stichprobenrückläufe in den einzelnen Gehaltskategorien wurde unter Annahme der Normalverteilung bestimmt. Es wurde die Differenz zwischen dem Mittelwert des Einkommens und der Kriteriumsgrenzen bestimmt. Mit der Differenz und den Standardabweichungen lässt sich nun der absolute Anteil berechnen, welcher über/unter den Kriteriumsgrenzen liegt. Die zuvor herausgerechnete arbeitslose Bevölkerung wird auf die Zahl der niedrigsten Gehaltskategorie aufaddiert.

Alter: Zur Bestimmung der Altersverteilung haben wir ebenfalls eine Tabelle aus dem statistischen Jahrbuch 2012 zu Hilfe genommen (Anhang 7). Diese bildet die Verteilung nach Alter und Geschlecht aus dem Jahr 2011 in den einzelnen Stadtteilen ab. Zur genaueren Differenzierung der unter 18 Jährigen wurden weitere Tabellen zurate gezogen. Der prozentuale Anteil der verschiedenen Altersgruppen in den einzelnen Bezirken betrachtet zur Gesamtbevölkerung Düsseldorfs wurden herausgearbeitet. Aus diesen Daten wurde wiederum das gewichtete Mittel für die gesamte Innenstadt (Bezirke 1-5) und die Randbezirke (Bezirke 6-10) berechnet.

Geschlecht: Der prozentuale Anteil der Frauen und Männer wurde für die einzelnen Stadtteile anhand der absoluten Zahlen bestimmt. Diese Zahlen wurden für die einzelnen Bezirke gewichtet gemittelt. Diese wurden wiederum im Anschluss für die Innenstadt und die Randbezirke gewichtet gemittelt.

Zusammenführung der Daten: Aufgrund der zuvor ausgeführten Berechnung der einzelnen Anteile an Frauen und Männern in der Innenstadt und den Randbezirken und der Anteile der Altersklassen in der Innenstadt und den Randbezirken ließen sich nun Näherungswerte der gesuchten Daten bestimmen. Dafür wurde die absolute Anzahl der Menschen jeweils für eine Altersgruppe und ein Geschlecht bestimmt. Die erhaltene Anzahl wurde auf die einzelnen Gehaltsklassen mit Hilfe der Z-Wert basierten Wahrscheinlichkeiten aufgeteilt. Dieser Schritt wurde für alle anderen Altersklassen in Kombination zu den beiden Geschlechtern ausgerechnet. Nun wurde der Anteil der berechneten absoluten Zahlen an der Gesamtbevölkerung bestimmt. Diese Prozentwerte wurden final auf die Größe der Stichprobe (1000 Stück) angewandt und aufgerundet. Daraus ergab sich eine Tabelle, welche die absolute Anzahl an Fragebogenrückläufen pro Kategorienschnittstelle näherungsweise angibt (Anhang 8). Eine solche Aufteilung für die Altersklassen unter 30 Jahren war uns aufgrund der vorhandenen Datenlage des statistischen Bundesamtes Düsseldorf und IT.NRW leider nicht möglich.

Knotenpunkte

Die Umfrage soll an verschiedenen zentralen Punkten in Düsseldorf durchgeführt werden. Dafür bieten sich zu allererst die Einkaufsstraßen rund um die Düsseldorfer Altstadt und die Universität an. Zudem werden wir vor den Bilker Arcaden und einigen Lebensmittelmärkten im Großraum Wersten erheben. Auch werden wir Schulen und Berufskollege anlaufen, um unsere Stichprobe weit zu fächern.

Phase II

Einleitung

Die 1000 benötigten Fragebögen mit 12 Statements zur Stadtentwicklung und Bürgerzufriedenheit wurden nach dem zuvor beschriebenen Matching auf die einzelnen Mitglieder des Projektteams aufgeteilt. Die Teammitglieder befragten jeweils bestimmte Altersgruppen in der Innenstadt oder den Randbezirken. Hierzu wurden für jede Stichprobengruppe Überlegungen angestellt, an welchen Orten die zugeordneten Gruppen mit erhöhter Wahrscheinlichkeit anzutreffen sind. Zudem wurde für die zweite Phase ein weiteres Mitglied des Heinrich-Heine-Consulting e.V. zur Unterstützung hinzugezogen.

Orte der Erhebung

Innenstadtbezirke:

- Real-Markt in Bilk (gegenüber der Düsseldorf Arcaden)
- Fitnessstudio „Just Fit“ in den Düsseldorf Arcaden
- Weinladen in Oberkassel
- Rheinuferpromenade
- Altstadt
- Golzheim (Bürostandort: Agenturen, Modefirmen, Kanzleien, Fachhochschule)

Randbezirke:

- Supermarkt in Eller
- „Marktplatz“ in Wersten auf der Kölner Landstraße mit unterschiedlichen Geschäften des täglichen Bedarfs (REWE, Aldi, Apotheke, Eisdiele, etc.) und Arztpraxen
- IKEA in Reisholz
- Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
- Joseph-Beuys-Gesamtschule Düsseldorf

An den Düsseldorf Arcaden und um den gegenüberliegenden Real-Markt verkehren Leute vieler Alters- und Einkommensklassen, besonders der Mittelschicht zugehörige Personen. Des Weiteren ist diese Gegend in Bilk den ganzen Tag über stark frequentiert.

Der Weinladen in Oberkassel zieht vermehrt Bürger in den höheren

Einkommensklassen an. Die dort verkauften Luxusgüter sind in einem hohen Preissegment anzuordnen. Sie sind besonders in Stadtbezirken wie Oberkassel gefragt.

An der Rheinuferpromenade wurden die Befragungen von den Interviewern am Wochenende durchgeführt, da diese am Wochenende stark besucht ist. Es waren verschiedenste Altersklassen anzutreffen. Besonders Personen mittleren und fortgeschrittenen Alters konnten hier gut erhoben werden.

Supermärkte in den Randbezirken werden besonders morgens von Rentner, Müttern und Hausfrauen besucht. Die Resonanz an Personen im Ruhestand war fast den ganzen Tag über positiv (ausgenommen zwischen ca. 14.00 und 16.00 Uhr). Dadurch, dass die Erhebungen in Wersten an einem Ort stattgefunden haben, an dem sich Supermärkte unterschiedlicher Preiskategorien befinden, waren auch Personen unterschiedlicher Gehaltsklassen anzutreffen. Gegen Nachmittag wurden noch Erhebungen in den anliegenden Arztpraxen durchgeführt, wo sich zu diesem Zeitpunkt viele Personen über 65 Jahren aufhielten. Sie standen der Befragung größtenteils positiv gegenüber.

Zudem wurde an einem Morgen unter der Woche noch vor IKEA in Reisholz erhoben, wo Ruheständler das sich im Möbelhaus befindende Restaurant zum frühstücken nutzen. Die anzutreffenden Personen waren hauptsächlich aus den umliegenden Randbezirken.

Durchführung

Das Interview wurde, wie in den Vorgesprächen besprochen, durchgeführt. Die Interviewer haben sich den zu befragenden Personen vorgestellt und angegeben, dass sie von der Universität Düsseldorf seien und eine Befragung zur Bürgerzufriedenheit in Düsseldorf durchführen würden. Die meisten angesprochenen Personen haben auf diese Vorstellung sehr offen reagiert und wollten auch nichts Genaueres zu dem Hintergrund der Befragung wissen. Bei weiterem Nachfragen wurde berichtet, dass die studentische Unternehmensberatung Heinrich-Heine-Consulting im Vorfeld der Kommunal- und Oberbürgermeisterwahlen das Stimmungsbild der Düsseldorfer Einwohner erhebt. Nur in sehr seltenen Fällen wurden von den Befragten Überlegungen angestellt, ob die Umfrage von der derzeitigen Düsseldorfer Regierung in Auftrag gegeben worden ist.

Die meisten älteren Personen haben sich den Fragebogen vorlesen lassen. Hierbei haben die Interviewer die Kreuze nach Angaben der Befragten gesetzt. Viele der jüngeren Personen haben die Fragebögen selbst ausgefüllt.

Rückläufe

Die Erhebung wurde von uns so geplant und durchgeführt, dass sich am Ende eine Verteilung ergibt, welche annähernd der zuvor errechneten entspricht. Dies ist zu großen Teilen gelungen. Es ergaben sich leichte Abweichungen in den Gehaltsklassen. Diese sind dadurch zu erklären, dass die berechnete Verteilung auf den Daten der Mittelwerte der einzelnen Stadtteile fußt. Somit wurden die Randdaten beider Extreme leicht vernachlässigt. Dies hat sich in den Rücklaufdaten leicht bemerkbar gemacht. Zudem ergab sich eine Abweichung der Einkommensklassen bei bevorzugt Frauen im Alter von 31-40 Jahren und bei Rentnern ab 65 Jahren. Die Abweichung bei den Frauen der 4. Altersgruppe macht sich durch einen erhöhten Anteil der Personen in der ersten Einkommensklasse bemerkbar. Dies kann auf den Anteil der Mütter in dieser Altersgruppe zurückgeführt werden. Beim Berechnen der Verteilung wurde nur das Haushaltneutoeinkommen der Familien berücksichtigt, die Angaben im Fragebogen berufen sich jedoch auf das alleinige Nettoeinkommen.

Zudem haben wir mehr Rückläufe an Personendaten der Altersgruppe über 65 Jahren und der ersten Einkommensklasse. Der Grund hierfür kann darin liegen, dass die Berechnung der Verteilung den Einkommen der steuerzahlenden Bevölkerung zugrunde liegt. Viele Rentner jedoch zahlen keine Steuern, sind also in der Verteilung nicht erfasst worden. Die erhobene Verteilung befindet sich im Anhang (Anhang 9)

Persönliche Eindrücke

Während der Befragung sind die Interviewer mit den Befragten zum Teil ins Gespräch gekommen und haben dabei detaillierte Meinungen erfahren. Diese wurden nicht durch den Fragebogen abgedeckt, können jedoch im Hinblick auf den Wahlkampf von großem Interesse für die Düsseldorfer SPD sein. Daher geben wir hier einige von ihnen wieder.

Die Mietpreise für Wohnraum in Düsseldorf sind für die Bewohner der Stadt von großem Interesse. Vielen der Befragten ist aufgefallen, dass es einen Anstieg der Mietpreise gegeben hat. Größere Teile der älteren Befragten haben eigene Immobilien, dadurch bereitete ihnen der Kostenanstieg für Wohnraum eher weniger Sorgen. Trotzdem haben viele Personen mit eigenen Immobilien von Bekannten gehört, dass ein Anstieg der Mietpreise zu verzeichnen ist und dass dies finanzielle Schwierigkeiten mit sich bringt.

In den Randbezirken stieß die Aussage, dass mehr Investitionen in den Stadtteilen getätigt werden sollen, auf breite Zustimmung. Der Wunsch nach neuen Straßen und einem vielseitigerem Einkaufsangebot dort ist sehr groß (Beispiel: Drogeriemarkt und Biomarkt in Wersten).

Die Aufnahme von Schulden wurde zwar nicht abgelehnt, aber den Befragten war es sehr wichtig, zuvor zu wissen, wohin die Investitionen fließen sollen. Tunnel und Denkmäler wurden von einzelnen Befragten abgelehnt, die Verbesserung der Infrastruktur, der Bau von Jugendeinrichtungen und Kindergärten und die Verschönerung der Randbezirke fanden jedoch Zuspruch.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sollten nach Meinung der Düsseldorfer Bürger nicht nur häufiger, sondern vor allem länger fahren, da es Gebiete gäbe, die ab einer bestimmten Uhrzeit selten bis gar nicht angefahren werden würden. Hierbei wurde unter anderem die Universität innerhalb der Woche (nachts) genannt.

Es entstand der Eindruck, dass Befragte in den Randbezirken sich nicht so gut in das Leben in der Innenstadt einbringen können. Sei es wegen der Anbindung durch die öffentlichen Verkehrsmittel oder der Kulturangebote, die in den Randbezirken nicht so stark wahrgenommen werden.

Phase III

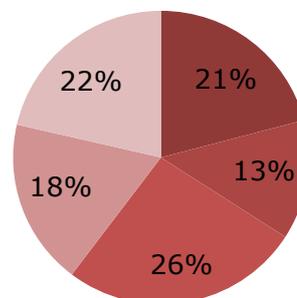
Einleitung

Die dritte Phase beschäftigt sich mit der Auswertung der Umfrage. Hierfür wurden zunächst die erfassten Daten zahlencodiert in eine Excel-Tabelle eingetragen. Diese Rohdaten wurden mit Hilfe von Excel und SPSS analysiert. Zunächst wurden die absoluten und relativen Häufigkeiten für jede einzelne Kategorie berechnet (Stadtbezirk x Geschlecht x Alter x Einkommen). Somit erhält man in jeder Kategorie die absoluten und relativen Häufigkeiten, mit welchen eine Antwort (ich stimme überhaupt nicht zu – ich stimme voll zu) zu einer Frage (Frage 1 – 12) gegeben wurde. Im Folgenden haben wir diese in einer einheitlichen Tabelle zusammengefasst (Anhang 10). Mit den relativen Häufigkeiten können deskriptive Statistiken berechnet und Diagramme erstellt werden. Im weiteren Verlauf wurden einzelne Gruppen miteinander verglichen. Hierfür wurde die Differenz zwischen den relativen Häufigkeiten der einzelnen Antworten berechnet. Hierbei wurden sowohl die Gruppen männlich/weiblich, Innenstadt/Randbezirke, Altersklassen als auch die Einkommensklassen gesamt und innerhalb der einzelnen Altersklassen verglichen. Als Grenze für eine Abweichung im Antwortverhalten zwischen den Gruppen haben wir einen Wert von 15% festgelegt. Pro Frage kann hierbei theoretisch fünfmal eine Differenz größer 15% erreicht werden. In der durchgeführten Auswertung kam es pro Frage zu maximal drei Abweichungen. Zudem haben wir die Summe der Abweichungen pro Frage berechnet. Hier haben wir einen Grenzwert von 50% festgelegt. Die gesamten Werte sind in einer Tabelle festgehalten und befinden sich im Anhang. (Anhang 11). Im Folgenden sind die einzelnen Fragen aufgeführt. Sie werden jeweils aus der Perspektive der einzelnen Kriterien betrachtet.

Frage 1

Ich bin stolz darauf, dass die Shoppingmeile zwischen Köbogen und Königsallee als Aushängeschild für Düsseldorf gilt.

■ 1 ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5



- 1 → Ich stimme überhaupt nicht zu
- 2 → Ich stimme nicht zu
- 3 → Ich stimme weder zu noch nicht zu
- 4 → Ich stimme zu
- 5 → Ich stimme voll zu

Diese Frage hat bei den befragten Personen eine eher gespaltene Meinung hervorgerufen. Viele fanden den die Einkaufsmeile schön, waren jedoch nicht bereit anzugeben, dass sie Stolz darauf sind.

Relative Häufigkeiten:

	Gesamt %	männlich %	weiblich %	StB 1-5 %	StB 6-10 %
Antwort1	20,9	17,8	23,8	22,7	18,7
Antwort2	13,2	12,4	13,9	13,5	12,9
Antwort3	26,2	23,6	28,6	23,7	29,2
Antwort4	18,3	20,5	16,2	18,9	17,6
Antwort5	21,4	25,7	17,4	21,3	21,6

Häufigkeiten in den Altersklassen:

	16-18 in %	19-25 in %	26-30 in %	31-40 in %	41-50 in %	51-65 in %	>65 in %
Antwort1	4,0	18,2	15,1	14,4	20,9	23,5	29,9
Antwort2	12,0	11,1	15,1	13,8	17,5	8,3	14,0
Antwort3	24,0	28,3	33,3	34,0	26,6	22,1	19,2
Antwort4	24,0	19,2	25,8	21,3	19,8	17,2	11,2
Antwort5	36,0	23,2	10,8	16,5	15,3	28,9	25,7

Häufigkeiten in den Einkommensgruppen:

	0-25000 in %	25000-50000 in %	50000-75000 in %	>75000 in %
Antwort1	24,8	21,4	8,9	10,9
Antwort2	14,9	12,9	11,3	4,3
Antwort3	22,8	28,4	30,6	28,3
Antwort4	14,9	17,3	27,4	34,8
Antwort5	22,6	19,9	21,8	21,7

Die häufigste Antwort wurde rot markiert.

Differenzen

Die erste Frage ist recht unauffällig in den berechneten Differenzen. Leicht auffällig ist, dass vor allem die jüngste Altersgruppe anders antwortet als die älteren. Sie sind stolz auf die Einkaufsmeile in Düsseldorf. Ebenfalls gibt es einen Effekt auf das Antwortverhalten abhängig vom Einkommen der Befragten. Geringere Einkommensklassen sind größtenteils überhaupt nicht stolz. Die Zustimmung zu der Aussage steigt mit dem Gehalt.

	Differenz Altersgruppe 1/3	Differenz Altersgruppe 1/4	Differenz Altersgruppe 1/5	Differenz Altersgruppe 1/6	Differenz Altersgruppe 1/7
Antwort1	-11,1	-10,4	-16,9	-19,5	-25,9
Antwort2	-3,1	-1,8	-5,5	3,7	-2,0
Antwort3	-9,3	-10,0	-2,6	1,9	4,8
Antwort4	-1,8	2,7	4,2	6,8	12,8
Antwort5	25,2	19,5	20,7	7,1	10,3
$v(\Sigma)^2$	50,5	44,5	49,9	39,1	55,9

	Differenz Altersgruppe 3/6	Differenz Altersgruppe 3/7	Differenz Gehaltsklasse 1/4
Antwort1	-8,5	-14,9	14,0
Antwort2	6,7	1,0	10,6
Antwort3	11,3	14,2	-5,5
Antwort4	8,6	14,6	-19,9
Antwort5	-18,2	-14,9	0,8
$v(\Sigma)^2$	53,3	59,6	50,7

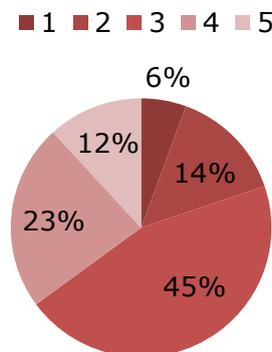
Headlines

- Meinung über KöBogen zwiegespalten
- Shoppingmeile für die Schönen und Reichen
- Jugendliche sind stolz auf Düsseldorfer Shoppingparadies

Frage 2

Düsseldorf ist eine kinderfreundliche Stadt.

- 1 → Ich stimme überhaupt nicht zu
- 2 → Ich stimme nicht zu
- 3 → Ich stimme weder zu noch nicht zu
- 4 → Ich stimme zu
- 5 → Ich stimme voll zu



Diese Frage hat sehr verschiedene Angaben hervorgerufen. So wurden Mütter und Väter befragt, welche der Aussage voll zustimmten, aber auch viele, welche Düsseldorf für nicht kinderfreundlich hielten. Viele Befragte antworteten mit 3, da sie keine Kinder haben.

Relative Häufigkeiten:

	Gesamt %	männlich %	weiblich %	StB 1-5 %	StB 6-10 %
Antwort1	5,6	3,7	7,4	5,5	5,7
Antwort2	14,2	12,0	16,2	16,6	11,3
Antwort3	45,1	43,9	46,2	44,2	46,2
Antwort4	23,3	27,7	19,1	22,7	24,0
Antwort5	11,8	12,6	11,0	10,9	12,9

Häufigkeiten in den Altersklassen:

	16-18 in %	19-25 in %	26-30 in %	31-40 in %	41-50 in %	51-65 in %	>65 in %
Antwort1	4,0	5,1	3,2	7,4	4,5	6,9	5,1
Antwort2	8,0	19,2	14,0	12,2	13,6	9,8	19,2
Antwort3	28,0	49,5	47,3	46,8	51,4	45,6	36,9
Antwort4	44,0	20,2	28,0	22,3	24,9	23,0	20,1
Antwort5	16,0	6,1	7,5	11,2	5,6	14,7	18,7

Häufigkeiten in den Einkommensgruppen:

	0-25000 in %	25000-50000 in %	50000-75000 in %	>75000 in %
Antwort1	6,8	5,7	3,2	0,0
Antwort2	16,5	11,9	16,1	6,5
Antwort3	45,6	47,0	39,5	39,1
Antwort4	20,1	22,7	29,0	43,5
Antwort5	11,1	12,7	12,1	10,9

Die häufigste Antwort wurde rot markiert.

Differenzen

Die Frage nach der Kinderfreundlichkeit in Düsseldorf wurde eher durchschnittlich beantwortet. Viele der Befragten haben eher gemischte Ansichten. Kinderfreundlich ist Düsseldorf nicht, aber komplett abgelehnt wird die Aussage auch nicht. Bemerkenswert ist, dass die jüngste Altersgruppe, die Kinder von gestern quasi, anderer Meinung sind. Sie stimmen zu großen Teilen der Aussage zu.

	Differenz Altersgruppe 1/2	Differenz Altersgruppe 1/3	Differenz Altersgruppe 1/4	Differenz Altersgruppe 1/5	Differenz Altersgruppe 1/6	Differenz Altersgruppe 1/7
Antwort1	-1,1	0,8	-3,4	-0,5	-2,9	-1,1
Antwort2	-11,2	-6,0	-4,2	-5,6	-1,8	-11,2
Antwort3	-21,5	-19,3	-18,8	-23,4	-17,6	-8,9
Antwort4	23,8	16,0	21,7	19,1	21,0	23,9
Antwort5	9,9	8,5	4,8	10,4	1,3	-2,7
$\sqrt{(\Sigma)^2}$	67,5	50,6	53,0	59,0	44,5	47,8

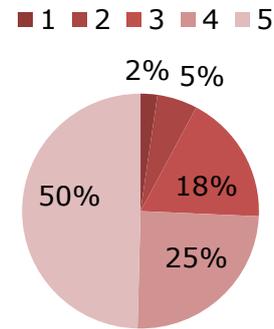
Headlines

- Düsseldorf muss kinderfreundlicher werden
- Düsseldorfer Jugend sieht Düsseldorf als kinderfreundlich an
- Über die Hälfte der Düsseldorfer hält die Stadt für nicht kinderfreundlich

Frage 3

In Düsseldorf wurde viel Geld in die City investiert. Jetzt sind die Stadtteile dran!

- 1 → Ich stimme überhaupt nicht zu
- 2 → Ich stimme nicht zu
- 3 → Ich stimme weder zu noch nicht zu
- 4 → Ich stimme zu
- 5 → Ich stimme voll zu



Diese Frage wurde vor allem in den Randbezirken sehr eindeutig Beantwortet. Aber auch die meisten Innenstädtler stimmen der Aussage zu, mehr Geld in die Stadtteile außerhalb der Innenstadt zu investieren.

Relative Häufigkeiten:

	Gesamt %	männlich %	weiblich %	StB 1-5 %	StB 6-10 %
Antwort1	2,3	2,9	1,7	2,0	2,6
Antwort2	5,5	4,3	6,6	7,4	3,3
Antwort3	17,9	20,5	15,5	20,7	14,6
Antwort4	24,7	26,5	23,0	27,4	21,6
Antwort5	49,6	45,8	53,2	42,5	58,0

Häufigkeiten in den Altersklassen:

	16-18 in %	19-25 in %	26-30 in %	31-40 in %	41-50 in %	51-65 in %	>65 in %
Antwort1	8,0	4,0	1,1	3,2	2,8	0,0	2,3
Antwort2	4,0	9,1	5,4	8,0	7,9	2,0	3,3
Antwort3	16,0	21,2	26,9	14,4	20,9	17,6	13,6
Antwort4	44,0	32,3	39,8	26,1	27,7	16,7	16,4
Antwort5	28,0	33,3	26,9	48,4	40,7	63,7	64,5

Häufigkeiten in den Einkommensgruppen:

	0-25000 in %	25000-50000 in %	50000-75000 in %	>75000 in %
Antwort1	3,2	1,6	1,6	2,2
Antwort2	5,0	6,2	4,8	6,5
Antwort3	16,9	15,5	22,6	34,8
Antwort4	22,8	24,0	33,9	23,9
Antwort5	52,1	52,7	37,1	32,6

Die häufigste Antwort wurde rot markiert.

Differenzen

Bei dieser Frage heben sich erneut die Jugendlichen von den älteren Generationen ab. Ihnen ist es nicht ganz so wichtig, wo genau Geld investiert wird. Generell jedoch sind sich alle einig, das Geld muss in die Stadtteile fließen. Ein wenig Abweichen tun zudem noch die Befragten der höchsten Einkommensklasse. Sie können sich nicht entscheiden und wählen hauptsächlich die 3.

	Differenz Altersgruppe 1/4	Differenz Altersgruppe 1/5	Differenz Altersgruppe 1/6	Differenz Altersgruppe 1/7	Differenz Altersgruppe 2/6
Antwort1	4,8	5,2	8,0	5,7	4,0
Antwort2	-4,0	-3,9	2,0	0,7	7,1
Antwort3	1,6	-4,9	-1,6	2,4	3,6
Antwort4	17,9	16,3	27,3	27,6	15,7
Antwort5	-20,4	-12,7	-35,7	-36,5	-30,4
$\sqrt{(\Sigma)^2}$	48,8	43,0	74,7	73,0	60,8

	Differenz Altersgruppe 2/7	Differenz Altersgruppe 3/4	Differenz Altersgruppe 3/6	Differenz Altersgruppe 3/7	Differenz Gehaltsklasse 1/4	Differenz Gehaltsklasse 2/4
Antwort1	1,7	-2,1	1,1	-1,3	1,0	-0,6
Antwort2	5,8	-2,6	3,4	2,1	-1,6	-0,3
Antwort3	7,7	12,5	9,2	13,3	-17,9	-19,3
Antwort4	16,0	13,7	23,1	23,4	-1,1	0,1
Antwort5	-31,2	-21,5	-36,8	-37,6	19,5	20,1
$\sqrt{(\Sigma)^2}$	62,3	52,5	73,7	77,7	41,0	40,4

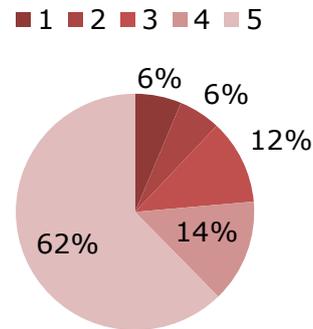
Headlines

- 75% der Düsseldorfer sind der Meinung, das Geld muss in die Randbezirke
- Nur 7% stimmen gegen Investitionen außerhalb der City

Frage 4

Wenn ich in der Innenstadt unterwegs bin, würde ich gerne aufs Auto verzichten.

- 1 → Ich stimme überhaupt nicht zu
- 2 → Ich stimme nicht zu
- 3 → Ich stimme weder zu noch nicht zu
- 4 → Ich stimme zu
- 5 → Ich stimme voll zu



Viele, vor allem jungen Leute, haben gar kein Auto, welches sie nutzen können. Sie stimmen daher größtenteils voll der Aussage zu. Viele Autofahrer stimmen ebenfalls zu. Sie geben an keine Lust auf die Parkplatzsuche und Parkhausgebühren zu haben. Nur einige wenige merken an, dass die Innenstadt als Wirtschaftsstandort unbedingt mit dem Auto zugänglich bleiben muss.

Relative Häufigkeiten:

	Gesamt %	männlich %	weiblich %	StB 1-5 %	StB 6-10 %
Antwort1	6,3	6,0	6,6	6,1	6,5
Antwort2	5,7	7,0	4,4	5,5	5,9
Antwort3	11,6	13,3	10,1	13,3	9,6
Antwort4	14,1	14,9	13,3	16,1	11,8
Antwort5	62,3	58,8	65,6	59,0	66,2

Häufigkeiten in den Altersklassen:

	16-18 in %	19-25 in %	26-30 in %	31-40 in %	41-50 in %	51-65 in %	>65 in %
Antwort1	12,0	7,1	8,6	8,5	6,2	5,9	2,8
Antwort2	20,0	7,1	9,7	4,3	6,2	2,9	5,1
Antwort3	12,0	16,2	9,7	8,0	13,0	13,7	10,3
Antwort4	20,0	11,1	20,4	16,5	16,4	10,8	11,2
Antwort5	36,0	58,6	51,6	62,8	58,2	66,7	70,6

Häufigkeiten in den Einkommensgruppen:

	0-25000 in %	25000-50000 in %	50000-75000 in %	>75000 in %
Antwort1	4,7	7,2	8,1	8,7
Antwort2	5,4	4,9	8,9	6,5
Antwort3	9,3	10,9	16,9	26,1
Antwort4	12,0	16,3	14,5	15,2
Antwort5	68,6	60,7	51,6	43,5

Die häufigste Antwort wurde rot markiert.

Differenzen

Der vierten Aussage wird fast ausschließlich zugestimmt. Leichte Differenzen in der Stärke der Zustimmung gibt es zwischen den Gehaltsklassen. Hier stimmen die höheren nicht ganz so oft zu

	Differenz Gehaltsklasse 1/3	Differenz Gehaltsklasse 1/4	Differenz Gehaltsklasse 2/3	Differenz Gehaltsklasse 2/4
Antwort1	-3,3	-4,0	-0,8	-1,5
Antwort2	-3,5	-1,1	-4,0	-1,6
Antwort3	-7,7	-16,8	-6,1	-15,2
Antwort4	-2,6	-3,3	1,8	1,1
Antwort5	17,0	25,1	9,1	17,2
$\sqrt{(\Sigma)^2}$	34,0	50,3	21,7	36,6

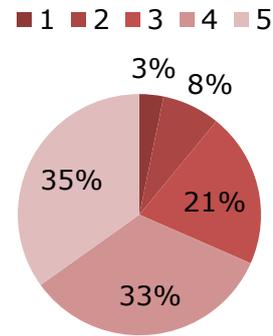
Headlines

- Über 75% würden ihr Auto lieber stehen lassen
- Düsseldorf denkt grün
- Auto in der Innenstadt? Nein danke!

Frage 5

Düsseldorf ist eine Kulturmetropole.

- 1 → Ich stimme überhaupt nicht zu
- 2 → Ich stimme nicht zu
- 3 → Ich stimme weder zu noch nicht zu
- 4 → Ich stimme zu
- 5 → Ich stimme voll zu



Auch diese Frage fällt sehr eindeutig aus. Die Düsseldorfer sind zu großen Teilen der Meinung, Düsseldorf sei eine Kulturmetropole.

Relative Häufigkeiten:

	Gesamt %	männlich %	weiblich %	StB 1-5 %	StB 6-10 %
Antwort1	3,2	3,1	3,3	2,6	3,9
Antwort2	7,7	6,6	8,7	9,2	5,9
Antwort3	20,7	22,2	19,3	20,5	20,9
Antwort4	33,5	33,7	33,3	37,3	29,0
Antwort5	34,9	34,4	35,4	30,3	40,3

Häufigkeiten in den Altersklassen:

	16-18 in %	19-25 in %	26-30 in %	31-40 in %	41-50 in %	51-65 in %	>65 in %
Antwort1	4,0	5,1	3,2	3,2	2,8	4,4	1,4
Antwort2	4,0	9,1	11,8	9,0	8,5	4,9	6,5
Antwort3	24,0	28,3	30,1	25,0	22,0	12,3	15,9
Antwort4	48,0	33,3	37,6	34,6	37,3	30,9	28,5
Antwort5	20,0	24,2	17,2	28,2	29,4	47,5	47,7

Häufigkeiten in den Einkommensgruppen:

	0-25000 in %	25000-50000 in %	50000-75000 in %	>75000 in %
Antwort1	2,9	4,7	0,8	0,0
Antwort2	7,4	8,8	5,6	6,5
Antwort3	20,8	21,2	23,4	8,7
Antwort4	34,8	29,5	39,5	39,1
Antwort5	34,1	35,9	30,6	45,7

Die häufigste Antwort wurde rot markiert.

Differenzen

Starke Zustimmung auf die Frage, ob Düsseldorf eine Kulturmetropole ist. Ganz besonders scheinen die älteren Altersgruppen davon zu profitieren.

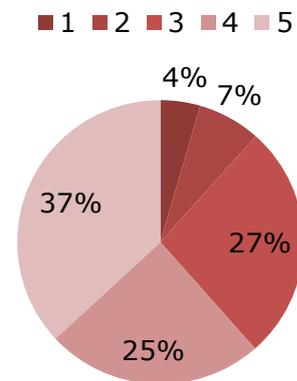
	Differenz Altersgruppe 1/6	Differenz Altersgruppe 1/7	Differenz Altersgruppe 2/6	Differenz Altersgruppe 2/7	Differenz Altersgruppe 3/6	Differenz Altersgruppe 3/7
Antwort1	-0,4	2,6	0,6	3,6	-1,2	1,8
Antwort2	-0,9	-2,5	4,2	2,5	6,9	5,3
Antwort3	11,7	8,1	16,0	12,4	17,9	14,2
Antwort4	17,1	19,5	2,5	4,8	6,8	9,1
Antwort5	-27,5	-27,7	-23,3	-23,4	-30,3	-30,5
$v(\Sigma)^2$	57,7	60,4	46,6	46,8	63,1	60,9

Headlines

- Düsseldorf ist eine Kulturmetropole
- Fast 70% der Düsseldorfer Einwohner sehen in Düsseldorf eine Kulturmetropole
- Besonders Rentner sehen in Düsseldorf eine Hochburg der Kultur

Frage 6

Industriearbeitsplätze sollten in Düsseldorf erhalten bleiben, auch wenn dies zum Teil mit Schmutz, Lärm, Gestank und anderen Unannehmlichkeiten verbunden ist.



- 1 → Ich stimme überhaupt nicht zu
- 2 → Ich stimme nicht zu
- 3 → Ich stimme weder zu noch nicht zu
- 4 → Ich stimme zu
- 5 → Ich stimme voll zu

Viele der Befragten geben an, dass diese Arbeitsplätze für die Düsseldorfer Wirtschaftsentwicklung wichtig sind. Anders sehen das teilweise Einwohner, die direkt an Industriestandorten in Düsseldorf wohnen.

Relative Häufigkeiten:

	Gesamt %	männlich %	weiblich %	StB 1-5 %	StB 6-10 %
Antwort1	4,5	4,8	4,3	3,1	6,1
Antwort2	7,1	7,9	6,4	7,6	6,5
Antwort3	26,9	23,2	30,4	27,5	26,1
Antwort4	24,6	26,5	22,8	27,2	21,6
Antwort5	36,9	37,7	36,2	34,6	39,7

Häufigkeiten in den Altersklassen:

	16-18 in %	19-25 in %	26-30 in %	31-40 in %	41-50 in %	51-65 in %	>65 in %
Antwort1	4,0	6,1	1,1	5,3	5,1	2,9	5,6
Antwort2	20,0	7,1	11,8	7,4	13,0	1,5	3,7
Antwort3	44,0	37,4	17,2	33,5	27,7	19,6	24,8
Antwort4	24,0	28,3	47,3	23,4	26,0	23,5	14,0
Antwort5	8,0	21,2	22,6	30,3	28,2	52,5	51,9

Häufigkeiten in den Einkommensgruppen:

	0-25000 in %	25000-50000 in %	50000-75000 in %	>75000 in %
Antwort1	5,6	3,6	3,2	4,3
Antwort2	7,9	6,2	1,6	21,7
Antwort3	30,9	23,5	27,4	15,2
Antwort4	22,6	26,4	29,0	17,4
Antwort5	33,0	40,3	38,7	41,3

Die häufigste Antwort wurde rot markiert.

Differenzen

Allgemein sind sich alle Befragten einig. Die Mehrheit ist für einen Erhalt der Industriearbeitsplätze in Düsseldorf. Vor allem die über vierzig jährigen Befragten stimmen einem Erhalt voll zu. Weniger Gedanken zu diesem Thema machen sich die jungen Leute. Den 16-25 jährigen ist es überwiegend egal oder sie haben sich noch keine Meinung gebildet

	Differenz Altersgruppe 1/6	Differenz Altersgruppe 1/7	Differenz Altersgruppe 2/6	Differenz Altersgruppe 2/7	Differenz Altersgruppe 3/6	Differenz Altersgruppe 3/7
Antwort1	1,1	-1,6	3,1	0,5	-1,9	-4,5
Antwort2	18,5	16,3	5,6	3,3	10,4	8,1
Antwort3	24,4	19,2	17,8	12,6	-2,4	-7,6
Antwort4	0,5	10,0	4,8	14,3	23,8	33,3
Antwort5	-44,5	-43,9	-31,2	-30,7	-29,9	-29,3
$\sqrt{(\Sigma)^2}$	88,9	91,0	62,5	61,3	68,3	82,8

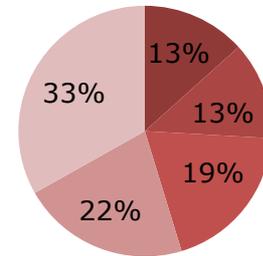
Headlines

- Düsseldorf braucht seine Industriearbeitsplätze
- Mehr als 60% stimmen für den Erhalt von Industriearbeitsplätzen
- Weiß die Jugend um die Wichtigkeit der Arbeitsplatzhaltung

Frage 7

Ich mache mir Sorgen, dass ich mir das Leben in Düsseldorf in Zukunft immer weniger leisten kann.

■ 1 ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5



- 1 → Ich stimme überhaupt nicht zu
 2 → Ich stimme nicht zu
 3 → Ich stimme weder zu noch nicht zu
 4 → Ich stimme zu
 5 → Ich stimme voll zu

Viele der Befragten stimmen dieser Aussage voll zu. Auch Personen, die sich keine Sorgen machen, haben sie Bekannte oder Verwandte, für welche es ein Thema ist.

Relative Häufigkeiten:

	Gesamt %	männlich %	weiblich %	StB 1-5 %	StB 6-10 %
Antwort1	13,3	18,8	8,1	10,4	16,8
Antwort2	12,6	15,9	9,5	14,0	10,9
Antwort3	19,4	16,8	21,9	18,3	20,7
Antwort4	21,5	20,3	22,6	21,3	21,8
Antwort5	33,2	28,2	37,9	36,0	29,8

Häufigkeiten in den Altersklassen:

	16-18 in %	19-25 in %	26-30 in %	31-40 in %	41-50 in %	51-65 in %	>65 in %
Antwort1	8,0	9,1	8,6	10,1	10,2	18,1	18,7
Antwort2	12,0	13,1	19,4	11,7	16,9	11,8	7,5
Antwort3	28,0	14,1	24,7	22,9	20,3	18,6	15,4
Antwort4	20,0	25,3	34,4	19,7	26,6	16,2	16,8
Antwort5	32,0	38,4	12,9	35,6	26,0	35,3	41,6

Häufigkeiten in den Einkommensgruppen:

	0-25000 in %	25000-50000 in %	50000-75000 in %	>75000 in %
Antwort1	11,1	10,6	22,6	32,6
Antwort2	10,6	11,6	20,2	19,6
Antwort3	16,9	22,2	17,7	23,9
Antwort4	22,3	20,7	25,8	8,7
Antwort5	39,1	34,9	13,7	15,2

Die häufigste Antwort wurde rot markiert.

Differenzen

Insgesamt lässt die erhobene Verteilung darauf schließen, dass sich die Einwohner der Stadt Sorgen machen, ein Leben in Düsseldorf in Zukunft nicht mehr finanzieren zu können. Besonders stark ausgeprägt ist diese Sorge bei den jüngeren (18-25) und älteren (>51) Einwohnern. Personen mit höheren Einkommen machen sich tendenziell weniger Sorgen.

	Differenz Gehaltsklasse 1/3	Differenz Gehaltsklasse 1/4	Differenz Gehaltsklasse 2/3	Differenz Gehaltsklasse 2/4
Antwort1	-11,5	-21,5	-12,0	-22,0
Antwort2	-9,6	-9,0	-8,5	-7,9
Antwort3	-0,8	-7,0	4,5	-1,7
Antwort4	-3,5	13,7	-5,1	12,0
Antwort5	25,3	23,8	21,2	19,7
$\sqrt{(\Sigma)^2}$	50,7	75,0	51,3	63,3

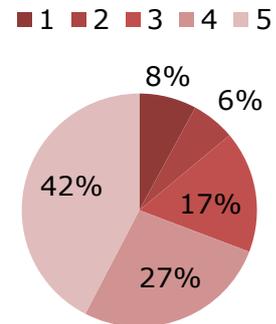
Headlines

- Mehr als die Hälfte der Einwohner macht sich Sorgen. Zukunftsängste in Düsseldorf
- Nur ein Viertel der Düsseldorfer blickt sorgenfrei in die finanzielle Zukunft

Frage 8

Busse und Bahnen sollten in Düsseldorf häufiger und länger fahren.

- 1 → Ich stimme überhaupt nicht zu
- 2 → Ich stimme nicht zu
- 3 → Ich stimme weder zu noch nicht zu
- 4 → Ich stimme zu
- 5 → Ich stimme voll zu



Viele der Befragten stimmen der Aussage voll zu. Die meisten geben an, dass die Busse und Bahnen vor allem länger fahren sollten. Mit der Frequenz sind vor allem die älteren Befragten zufrieden.

Relative Häufigkeiten:

	Gesamt %	männlich %	weiblich %	StB 1-5 %	StB 6-10 %
Antwort1	7,9	8,9	7,0	6,3	9,8
Antwort2	6,0	6,2	5,8	5,4	6,8
Antwort3	16,9	17,4	16,4	16,8	17,0
Antwort4	26,8	28,4	25,3	33,5	19,0
Antwort5	42,4	39,1	45,5	38,1	47,5

Häufigkeiten in den Altersklassen:

	16-18 in %	19-25 in %	26-30 in %	31-40 in %	41-50 in %	51-65 in %	>65 in %
Antwort1	4,0	7,1	3,2	5,9	6,8	7,8	13,6
Antwort2	4,0	4,0	12,9	8,0	6,2	2,5	5,6
Antwort3	12,0	9,1	11,8	12,8	20,3	20,6	20,6
Antwort4	32,0	26,3	23,7	28,7	29,9	27,9	22,4
Antwort5	48,0	53,5	48,4	44,7	36,7	41,2	37,9

Häufigkeiten in den Einkommensgruppen:

	0-25000 in %	25000-50000 in %	50000-75000 in %	>75000 in %
Antwort1	8,8	8,0	5,6	4,3
Antwort2	5,4	7,2	5,6	2,2
Antwort3	14,7	15,8	20,2	39,1
Antwort4	25,3	25,3	37,9	23,9
Antwort5	45,8	43,7	30,6	30,4

Die häufigste Antwort wurde rot markiert.

Differenzen

Die achte Aussage wurde durch die Befragten eindeutig beantwortet. Busse sollten in Düsseldorf häufiger und vor allem länger fahren. Am meisten sind die unteren Einkommensklassen auf ein gut ausgebautes und funktionierendes Bus- und Bahnnetz angewiesen.

	Differenz Gehaltsklasse 1/3	Differenz Gehaltsklasse 1/4	Differenz Gehaltsklasse 2/3	Differenz Gehaltsklasse 2/4	Differenz Gehaltsklasse 3/4
Antwort1	3,2	4,5	2,4	3,7	1,3
Antwort2	-0,2	3,2	1,6	5,1	3,5
Antwort3	-5,5	-24,5	-4,4	-23,4	-19,0
Antwort4	-12,6	1,4	-12,6	1,4	14,0
Antwort5	15,2	15,4	13,0	13,2	0,2
$v(\Sigma)^2$	36,7	48,9	34,0	46,7	37,9

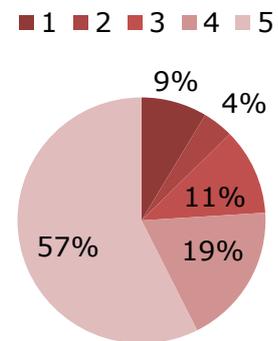
Headlines

- Düsseldorf ist sich einig! Fast 70% stimmen für den Ausbau der Bus- und Bahnfahrpläne

Frage 9

Die Entwicklung der Mietpreise in Düsseldorf bereitet mir Sorgen.

- 1 → Ich stimme überhaupt nicht zu
- 2 → Ich stimme nicht zu
- 3 → Ich stimme weder zu noch nicht zu
- 4 → Ich stimme zu
- 5 → Ich stimme voll zu



Der größte Teil der Befragten stimmt dieser Aussage voll zu. Viele von ihnen machen sich Sorgen, dass die Mieten weiter steigen. Nur wenige geben an, dass sie der Aussage nicht oder überhaupt nicht zustimmen.

Relative Häufigkeiten:

	Gesamt %	männlich %	weiblich %	StB 1-5 %	StB 6-10 %
Antwort1	8,6	9,5	7,7	6,3	11,3
Antwort2	4,0	5,6	2,5	4,8	3,1
Antwort3	11,4	14,1	8,9	12,2	10,5
Antwort4	18,6	21,5	15,9	19,4	17,6
Antwort5	57,4	49,3	65,0	57,3	57,5

Häufigkeiten in den Altersklassen:

	16-18 in %	19-25 in %	26-30 in %	31-40 in %	41-50 in %	51-65 in %	>65 in %
Antwort1	4,0	13,1	3,2	4,8	4,5	14,2	10,7
Antwort2	16,0	1,0	6,5	4,3	5,6	2,9	2,3
Antwort3	24,0	6,1	14,0	13,3	17,5	9,3	6,5
Antwort4	24,0	23,2	31,2	18,1	22,6	10,8	15,0
Antwort5	32,0	56,6	45,2	59,6	49,7	62,7	65,4

Häufigkeiten in den Einkommensgruppen:

	0-25000 in %	25000-50000 in %	50000-75000 in %	>75000 in %
Antwort1	8,6	6,7	8,1	26,1
Antwort2	2,9	3,9	8,9	2,2
Antwort3	7,9	13,4	17,7	10,9
Antwort4	16,3	19,9	22,6	19,6
Antwort5	64,3	56,1	42,7	41,3

Die häufigste Antwort wurde rot markiert.

Differenzen

Ganz Düsseldorf macht sich der Umfrage nach Sorgen um steigende Mietpreise. Am stärksten ist die Sorge bei den Rentnern. Sie fällt leicht ab hin zu den jüngeren Generationen. Auch zeichnet sich ab, dass die Sorge bei den Personen mit niedrigerem Einkommen stärker ist

	Differenz Altersgruppe 1/2	Differenz Altersgruppe 1/3	Differenz Altersgruppe 1/4	Differenz Altersgruppe 1/5	Differenz Altersgruppe 1/6	Differenz Altersgruppe 1/7
Antwort1	-9,1	0,8	-0,8	-0,5	-10,2	-6,7
Antwort2	15,0	9,5	11,7	10,4	13,1	13,7
Antwort3	17,9	10,0	10,7	6,5	14,7	17,5
Antwort4	0,8	-7,2	5,9	1,4	13,2	9,0
Antwort5	-24,6	-13,2	-27,6	-17,7	-30,7	-33,4
$\sqrt{(\Sigma)^2}$	67,4	40,7	56,7	36,5	81,9	80,3

	Differenz Altersgruppe 3/6	Differenz Altersgruppe 3/7
Antwort1	-11,0	-7,5
Antwort2	3,5	4,1
Antwort3	4,7	7,4
Antwort4	20,4	16,2
Antwort5	-17,6	-20,3
$\sqrt{(\Sigma)^2}$	57,1	55,6

Headlines

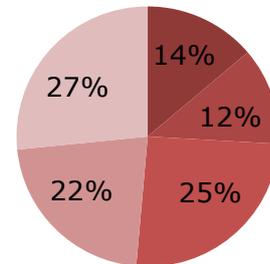
- Mehr als 70% der Düsseldorfer macht sich sorgen um steigende Mietpreise
- Nur 13 % machen sich keine Sorgen um Mieterhöhungen

Frage 10

Ich profitiere davon, wenn in Düsseldorf viel Geld für Kultur ausgegeben wird.

■ 1 ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5

- 1 → Ich stimme überhaupt nicht zu
 2 → Ich stimme nicht zu
 3 → Ich stimme weder zu noch nicht zu
 4 → Ich stimme zu
 5 → Ich stimme voll zu



Viele der Befragten geben an, dass Kultur ein wichtiges Gut in Düsseldorf sei. Einige sind der Meinung, dass das Düsseldorfer Kulturangebot Arbeitsplätze schafft.

Relative Häufigkeiten:

	Gesamt %	männlich %	weiblich %	StB 1-5 %	StB 6-10 %
Antwort1	13,8	15,1	12,6	9,6	18,7
Antwort2	12,1	11,2	13,0	10,9	13,5
Antwort3	25,5	24,2	26,7	28,1	22,4
Antwort4	22,0	21,7	22,2	24,2	19,4
Antwort5	26,6	27,7	25,5	27,2	25,9

Häufigkeiten in den Altersklassen:

	16-18 in %	19-25 in %	26-30 in %	31-40 in %	41-50 in %	51-65 in %	>65 in %
Antwort1	20,0	13,1	7,5	12,2	14,1	15,2	15,9
Antwort2	24,0	14,1	18,3	16,0	10,2	7,8	9,3
Antwort3	20,0	31,3	29,0	21,8	26,6	19,1	30,4
Antwort4	20,0	16,2	26,9	27,7	26,6	20,1	15,9
Antwort5	16,0	25,3	18,3	22,3	22,6	37,7	28,5

Häufigkeiten in den Einkommensgruppen:

	0-25000 in %	25000-50000 in %	50000-75000 in %	>75000 in %
Antwort1	14,9	13,7	11,3	10,9
Antwort2	14,0	10,9	12,1	4,3
Antwort3	29,8	23,3	22,6	10,9
Antwort4	16,9	24,8	25,8	37,0
Antwort5	24,4	27,4	28,2	37,0

Die häufigste Antwort wurde rot markiert.

Differenzen

Laut der Befragung profitieren die Düsseldorfer von Investitionen in die Kultur der Stadt. Vor allem die älteren und wohlhabenderen Einwohner der Stadt stimmen der Aussage voll zu.

	Differenz Altersgruppe 1/6	Differenz Gehaltsklasse 1/4
Antwort1	4,8	4,0
Antwort2	16,2	9,6
Antwort3	0,9	18,9
Antwort4	-0,1	-20,0
Antwort5	-21,7	-12,6
$\sqrt{(\Sigma)^2}$	43,7	65,2

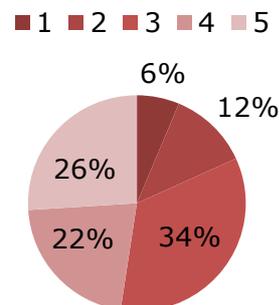
Headlines

- Fast die Hälfte der Einwohner profitiert von Investitionen in die Kultur
- Mehr als die Hälfte der Düsseldorfer gibt an, von Investitionen in die Kultur nicht zu profitieren

Frage 11

In Düsseldorf ist es wichtiger, was einer kann, als wo er herkommt.

- 1 → Ich stimme überhaupt nicht zu
- 2 → Ich stimme nicht zu
- 3 → Ich stimme weder zu noch nicht zu
- 4 → Ich stimme zu
- 5 → Ich stimme voll zu



Bei dieser Frage kam es zu vielen verschiedenen Antworten. Leistung und Können ist in Düsseldorf, nach Meinung vieler Befragter sehr wichtig. Insgesamt kann die Aussage anhand der Daten jedoch nicht eindeutig bewertet werden. Viele geben an, dass Düsseldorf zwei verschiedene Seiten hat.

Relative Häufigkeiten:

	Gesamt %	männlich %	weiblich %	StB 1-5 %	StB 6-10 %
Antwort1	6,3	5,4	7,2	5,0	7,8
Antwort2	11,9	11,4	12,4	13,7	9,8
Antwort3	34,2	31,7	36,6	35,3	32,9
Antwort4	21,6	23,4	19,9	22,4	20,7
Antwort5	26,0	28,2	24,0	23,7	28,8

Häufigkeiten in den Altersklassen:

	16-18 in %	19-25 in %	26-30 in %	31-40 in %	41-50 in %	51-65 in %	>65 in %
Antwort1	12,0	5,1	4,3	7,4	7,3	7,8	3,7
Antwort2	12,0	14,1	10,8	13,3	14,7	10,8	8,9
Antwort3	16,0	36,4	35,5	39,4	36,2	30,9	31,8
Antwort4	24,0	21,2	33,3	21,3	23,7	21,6	15,0
Antwort5	36,0	23,2	16,1	18,6	18,1	28,9	40,7

Häufigkeiten in den Einkommensgruppen:

	0-25000 in %	25000-50000 in %	50000-75000 in %	>75000 in %
Antwort1	5,2	9,0	3,2	2,2
Antwort2	9,9	13,2	16,1	8,7
Antwort3	36,1	32,3	31,5	39,1
Antwort4	20,1	20,9	29,0	21,7
Antwort5	28,7	24,5	20,2	28,3

Die häufigste Antwort wurde rot markiert.

Differenzen

Die erhobenen Daten lassen keine eindeutige Angabe zu der Aussage zu. Die Bevölkerung der Stadt ist sich relativ unsicher. Lediglich die jungen und alten Einwohner stimmen der Aussage zu.

	Differenz Altersgruppe 1/2	Differenz Altersgruppe 1/3	Differenz Altersgruppe 1/4	Differenz Altersgruppe 1/5
Antwort1	6,9	7,7	4,6	4,7
Antwort2	-2,1	1,2	-1,3	-2,7
Antwort3	-20,4	-19,5	-23,4	-20,2
Antwort4	2,8	-9,3	2,7	0,3
Antwort5	12,8	19,9	17,4	17,9
$\sqrt{(\Sigma)^2}$	45,0	57,6	49,3	45,7

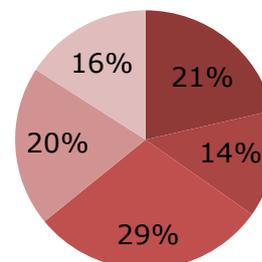
Headlines

- 48% der Düsseldorfer glauben in Düsseldorf zählt Können vor Herkunft
- Mehr als 50% glauben nicht daran, dass Leistung in Düsseldorf mehr zählt als die Herkunft

Frage 12

Als wachsende Stadt muss Düsseldorf investieren, auch wenn dadurch Schulden aufgenommen werden müssen.

■ 1 ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5



- 1 → Ich stimme überhaupt nicht zu
- 2 → Ich stimme nicht zu
- 3 → Ich stimme weder zu noch nicht zu
- 4 → Ich stimme zu
- 5 → Ich stimme voll zu

Den Befragten fällt es schwer, sich zu dieser Frage eine Meinung zu bilden. Viele der Befragten geben an, dass Investitionen in die Stadt wichtig sind und auch getätigt werden müssen. Die meisten von ihnen stimmen jedoch nicht voll zu, weil sie angeben, dass die Düsseldorfer Schuldenfreiheit positiv ist.

Relative Häufigkeiten:

	Gesamt %	männlich %	weiblich %	StB 1-5 %	StB 6-10 %
Antwort1	21,4	21,5	21,3	21,6	21,1
Antwort2	13,4	14,3	12,6	15,3	11,1
Antwort3	29,3	27,5	30,9	29,6	29,0
Antwort4	20,0	19,3	20,7	19,6	20,5
Antwort5	15,9	17,4	14,5	13,9	18,3

Häufigkeiten in den Altersklassen:

	16-18 in %	19-25 in %	26-30 in %	31-40 in %	41-50 in %	51-65 in %	>65 in %
Antwort1	0,0	16,2	12,9	16,5	18,6	26,0	32,2
Antwort2	12,0	10,1	22,6	14,9	11,9	13,7	10,7
Antwort3	56,0	33,3	36,6	29,3	24,9	27,0	27,1
Antwort4	28,0	28,3	21,5	20,2	28,8	15,7	11,2
Antwort5	4,0	12,1	6,5	19,1	15,8	17,6	18,7

Häufigkeiten in den Einkommensgruppen:

	0-25000 in %	25000-50000 in %	50000-75000 in %	>75000 in %
Antwort1	20,1	23,3	17,7	28,3
Antwort2	13,5	13,7	12,9	10,9
Antwort3	31,8	28,4	28,2	15,2
Antwort4	19,0	20,7	21,0	21,7
Antwort5	15,6	14,0	20,2	23,9

Die häufigste Antwort wurde rot markiert.

Differenzen

Die erhobenen Daten zu dieser Aussage lassen keine eindeutige Tendenz erkennen. Viele sehen Investitionen an sich als gut an, aber über Schulden sollen sie nicht finanziert werden. Am unsichersten sind sich die Jüngsten. Sie wählen zum größten Teil die Antwortalternative 3 an. Bei den anderen Altersgruppen schwanken die Angaben in beide Richtungen. In den höheren Gehaltsklassen ist man Investitionen über Schulden eher abgeneigt.

	Differenz Altersgruppe 1/2	Differenz Altersgruppe 1/3	Differenz Altersgruppe 1/4	Differenz Altersgruppe 1/5	Differenz Altersgruppe 1/6	Differenz Altersgruppe 1/7
Antwort1	-16,2	-12,9	-16,5	-18,6	-26,0	-32,2
Antwort2	1,9	-10,6	-2,9	0,1	-1,7	1,3
Antwort3	22,7	19,4	26,7	31,1	29,0	28,9
Antwort4	-0,3	6,5	7,8	-0,8	12,3	16,8
Antwort5	-8,1	-2,5	-15,1	-11,8	-13,6	-14,7
$\sqrt{(\Sigma)^2}$	49,1	51,9	69,1	62,6	82,7	93,9

Headlines

- Investieren Ja, Schulden Nein!

Referenzen

Demographiebericht Düsseldorf, 2011; Landeshauptstadt Düsseldorf; Amt für Statistik und Wahlen

Einkommensverteilung und soziale Mindestsicherung in Düsseldorf, Kommunale Sozialberichterstattung, 2010; Landeshauptstadt Düsseldorf; Amt für Statistik und Wahlen

Sozialräumliche Gliederung, Fortschreibung 2011; Landeshauptstadt Düsseldorf; Amt für Statistik und Wahlen

Stadtbezirk 1-10; Landeshauptstadt Düsseldorf; Amt für Statistik und Wahlen; Linkadresse: http://www.duesseldorf.de/statistik/stadtforschung/duesseldorf_in_zahlen/index.shtml

Statistisches Jahrbuch, 2009; Landeshauptstadt Düsseldorf; Amt für Statistik und Wahlen

Statistisches Jahrbuch, 2012; Landeshauptstadt Düsseldorf; Amt für Statistik und Wahlen